

### **Einfach rückgängig machen**

Du kennst das auch: Da sitzt du lange an einem Lettering, und fast beim letzten Strich machst du einen Fehler. Manchmal lässt es sich retten, aber du selbst siehst den Fehler ja doch immer noch. Anders beim digitalen Lettering: Mithilfe der Zurück-Taste oder abgespeicherter Varianten eines Schriftzuges lässt sich ein Fehler deutlich schneller beheben. Die Zurück-Option solltest du aber mit Bedacht benutzen, nicht dass du wieder von null anfangen musst. Die Zurück-Taste kann süchtig machen, ähnlich wie ein Radiergummi, den manche Menschen zu häufig verwenden. Manchmal radiert man mehr weg, als man zeichnet. Das solltest du vermeiden.

Es ist sehr hilfreich, den eigenen Arbeitsprozess und die einzelnen Schritte betrachten zu können, um sie zu analysieren und daraus zu lernen. Daher empfehle ich: Statt nur Fehler wegzuradiieren oder rückgängig zu machen, dupliziere häufiger deine Leinwand oder die aktuelle Ebene, und schau dir die Elemente im Nachhinein noch einmal an.

### **Mehrfach verwenden**

Digitale Letterings sind sehr anpassungsfähig. Du kannst die Farben variieren, Ergebnisse hoch- und herunterskalieren, ein Wort austauschen, verschiedene Hintergründe ausprobieren – diese Flexibilität ist vor allem im beruflichen Kontext sehr nützlich.

### **Schneller besser werden**

Neben der Flexibilität beobachte ich eine effiziente Lernkurve als Auswirkung von digitalem Lettering. Denn je mehr du übst, desto besser wirst du. Da du nun überall arbeiten kannst, wirst du schnell Fortschritte sehen können.

### **Arbeiterleichterungen nutzen**

Einige Funktionalitäten von Procreate werden dir helfen, schneller und professioneller zu arbeiten. Durch das Zoomen und das Drehen kannst du jede noch so kleine Ecke bestmöglich bearbeiten; Raster und Hilfslinien helfen, Proportionen besser einzuschätzen, Schattierungen richtig einzusetzen und konsistent zu bleiben. Das Arbeiten mit Ebenen ermöglicht ebenfalls, professionellere Ergebnisse zu liefern.

### **Materialien sparen**

Eine letteringbegeisterte Person sammelt im Laufe der Zeit eine ganze Menge an Materialien. Wir probieren verschiedene Stifte, Brushpens, Pinsel, Federn. Wir sammeln Tusche, Tinte, Aquarell, Acrylfarben. Der Papierstapel wächst sowohl mit Entwürfen als auch mit coolen Papierblöcken, die noch darauf warten, beschriftet zu werden. Analoge Materialien zu haben und zu testen, macht Spaß, kann aber auch teuer werden.

Mit dem iPad kannst du viele Materialien sparen. Klar bedeutet der Kauf des iPads, eines Apple Pencils und der Apps erst einmal eine Investition, aber gleichzeitig sorgt er auch dafür, dass du andere Ressourcen einsparst.

### **Einfacher präsentieren**

Du kannst deine digitalen Letterings viel schneller über Instagram u. a. mit deiner Community teilen! Über den Export bei Procreate geht das mit wenigen Klicks. Nicht nur Fotos können schnell gespeichert werden, sondern auch Zeitrafferaufnahmen und GIFs sind superschnell erstellt.

# DIE NACHTEILE

Ich möchte dir die Nachteile des digitalen Arbeitens nicht verschweigen. Die Haptik von Stift und Papier entfällt – allein deshalb ersetzt dein iPad nicht komplett das analoge Arbeiten. Oft wirken digitale Zeichnungen steriler und glatter als analoge, aber

hierfür gibt es Wege, mit Textur und anderen Elementen zu arbeiten, sodass deine Ergebnisse nicht zu »glattpoliert« aussehen müssen. Wie ich schon sagte: Analog und digital dürfen sehr wohl, je nach Einsatzzweck, nebeneinander existieren!

## BUCHSTABENFORMEN UND PASSENDE WERKZEUGE

Die digitalen Tools sind hervorragende Helfer, die ich nie mehr missen möchte. Was ich aber an dieser Stelle betonen muss, ist die Wichtigkeit, die analogen Schreibwerkzeuge zu kennen. Ein Grundverständnis von kalligrafischen Prinzipien möchte ich hier wärmstens empfehlen, denn nur wer die Eigenschaften und die Wirkung der entsprechenden Tools kennt, kann sie auf dem iPad reproduzieren. Wichtig sind unter anderem die Buchstabenformen, die wir uns hier einmal kurz ansehen werden.

Die Formen der Buchstaben haben alle damit zu tun, mit welchen Tools sie ursprünglich gezeichnet oder geschrieben wurden. Du benötigst ein Grundverständnis davon, warum die Buchstaben so aussehen, wie sie aussehen, wenn es darum geht, diese Formen digital nachzuahmen.

Wenn du bereits mit digitalem Lettering auf dem iPad angefangen hast, ohne vorher Erfahrungen mit Stiften und Papier gesammelt zu haben, dann habe ich eine gute Nachricht für dich: Es ist noch nicht zu spät, analog zu üben. Das Arbeiten mit Kalligrafiefedern, Brushpens und Pinseln wird für deine Arbeit mit Apps auf dem iPad eine große Bereicherung sein.

Die Werkzeuge, mit denen analog geschrieben wird, bestimmen also die Formen der Buchstaben. Diese Schreibgeräte wurden als Pinsel auf das iPad »übersetzt«. Procreate bietet viele verschiedene Pinsel an: Einige davon simulieren bekannte, analoge Tools wie verschiedene Sorten von Bleistiften oder

### *Tipp*

Unabhängig davon, ob du dir Papier oder Screen als Medium für deine Arbeiten und Übungen aussuchst, wichtig ist es, die Reise zu genießen. Vergiss nicht, regelmäßig zu üben und deine Fortschritte zu dokumentieren. So macht lernen gleich viel mehr Spaß! Deinen Weg kannst du zum Beispiel auf Social Media mit anderen Kreativen teilen. Das Feedback, das du erhalten wirst, macht Mut, um weiter zu üben!

Pinselstiften. Andere Pinsel sind frei erfunden oder ermöglichen es uns, bestimmte Texturen und Effekte zu erstellen. Und natürlich kann jeder Nutzer ganz persönliche Pinsel kreieren. Mehr Informationen dazu bekommst du im nächsten Kapitel.

Bevor wir die digitalen Brushes erkunden, hier eine kurze Übersicht über die wichtigsten Schreibwerkzeuge. Sie lassen sich in drei Kategorien unterteilen.

### Flexible Tools

Beispiele für flexible Tools siehst du in der oberen Abbildung. Hier spielt vor allem der Druck eine Rolle. Weniger Druck beim Aufwärtsstrich erzeugt feine Striche und mehr Druck beim Abwärtsstrich sorgt für breitere Linien. Das Kontrastspiel zwischen »dick« und »dünn« kannst du in klassischen kalligrafischen Schriften wie der Copperplate oder der Spencerian beobachten, und auch die moderneren Kalligrafie-Interpretationen bedienen sich häufig dieser Eigenschaften. Auch im Brushlettering kannst du die Zusammensetzung von feinen und breiteren Linien gut erkennen.

Typische flexible Schreibwerkzeuge sind flexible Spitzfedern (auch elastische Federn genannt), Rundpinsel und Brushpens.

### Breite Tools

Bei dieser Kategorie geht es nicht mehr um Druck, sondern um einen bestimmten Winkel, der beim Schreiben beibehalten wird. So entstehen die Kontraste zwischen »dick« und »dünn«. Gute Beispiele für den Einsatz von breiten Schreibwerkzeugen sind die gebrochenen Schriften, die du in der unteren Abbildung siehst.

Diese Schriften werden oft mit Bandzugfedern, Plakatfedern, Flachpinseln, Automatic Pens oder auch den beliebten Parallel Pens von Pilot ausgeführt.



## Monoline-Tools

Diese Tools erzeugen eine gleichbleibende Strichstärke. Druck und Neigung spielen hier keine wichtige Rolle. Monolineare Schriften, wie oft für Blockschriften gewählt, zeigen also keine Kontraste zwischen »dick« und »dünn«.

Um diese Ergebnisse zu bekommen, kannst du folgende Werkzeuge benutzen: Schnurzugfedern, Fineliner oder Gelpens.



Wenn du die Hauptunterschiede zwischen den Tools verinnerlicht hast, bist du in der Lage, selbst nachzuvollziehen, wie bestimmte Schriften entstehen. Bei Bedarf kannst du nach den richtigen Materialien greifen, wenn du ähnliche Ergebnisse analog erzielen möchtest.

## Tipp

Denke bitte darüber nach: Werkzeuge sind nur so gut wie die Menschen, die sie benutzen. Es ist also zweitrangig, welche Stifte oder welche Marke ein Lettering-Artist bevorzugt. Qualitativ hochwertige Schreibgeräte und Papiere zu haben oder auch die neueste iPad-Version, ist eine gute Sache, aber auch Künstler, die keinen Zugang zu den besten Tools hatten, haben es mit viel Kreativität und konsequenter Übungen geschafft, hervorragende Ergebnisse zu kreieren. Übernimm die Verantwortung für deinen Lernprozess, nutze das, was du bereits zur Verfügung hast, und mach das Beste daraus!

# TOOLS FÜR DAS DIGITALE LETTERING

Wenn du Buchstaben digital zeichnen möchtest, benötigst du wenige, aber essenzielle Tools.

- ➔ Das iPad hat die Lettering-Szene stark beeinflusst.
- ➔ In Kombination mit dem passenden Apple Pencil werden beide zum leistungsstarken und praktischen Arbeitsbegleiter.
- ➔ Sehr zu empfehlen und in diesem Buch ausführlicher erklärt ist die App Procreate. Aufgrund ihrer vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten und der intuitiven Oberfläche ist sie die Lieblings-App von Lettering-Artists und Illustratoren weltweit. Andere interessante Apps werden hier ebenfalls kurz dargestellt. Am Ende zählt deine persönliche Präferenz.

## iPad Pro

Die 2018er iPad-Pro-Modelle sind leichter und leistungsstärker als die Vorgängermodelle und entwickeln sich deshalb auch zu echten Notebook-Alternativen.

Der Hauptvorteil des Zeichnens auf dem iPad gegenüber Grafiktablets ist das Zusammenspiel von Stiftspitze und dem Ergebnis, das direkt auf dem Screen zu sehen ist, ohne dass du die genaue Stelle auf dem Display wieder »verlierst«, wenn du den Stift kurz anhebst. Du bist sehr flexibel und überhaupt nicht an deinen Schreibtisch gebunden. Und du hast Zugriff auf deine digitalen Dateien, Fotos und die Ablage, was den Import und Export von Dateien leicht macht.

## Apple Pencil

Der neue Apple Pencil (2. Generation) hält mit einem Klick magnetisch an der Seite deines iPads. Dort wird er auch kabellos geladen und bleibt somit immer einsatzbereit.

Eine andere wunderbare Neuerung: Er ist neigungs- und druckempfindlich, was gerade für Lettering-Zwecke sehr nützliche Features sind.

Eine weitere Entwicklung ist, dass du sogar die Hand auf das Display legen kannst, ohne dass die Arbeit beeinflusst wird. Dein iPad erkennt trotzdem den Pencil oder die Fingerspitze als Hauptwerkzeug und blendet andere »Störungen« aus.

